

Wochens-Preis

In der Sonntagsausgabe über den im Stadt-
bezirk und den Vorstädten errichteten Was-
serleitungen abgeholzt: vierzehnziglich 44.-50.
Bei gleichzeitiger möglichster Ausstellung ins-
gesamt 4.-50. Durch die Post bezogen für
Bürokratien und Offiziere: vierzehnziglich
4.-50. Durch tägliche Versandbestellung
im Ausland: monatlich 4.-70.

Die Wochens-Ausgabe erscheint um 1/2 Uhr,
die Über-Wochens-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Montags ausserbrochen
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stamm's Contin. (Albrecht Behn),
Untermarktstraße 3 (Paulinum).
Ludwig Weise,
Reichenstraße 14, post. und Briefgeld-Z.

Nº 2.

Das 19. Jahrhundert.

Von Friedrich Thiemer.

Rückseite verdeckt.

Der Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Wie schön, o Mensch, mit Deinem Palmenzweige
Gießt Du an das Jahrhunderts Feige
Im oder, halter Männlichkeit,
Mit aufrechthonem Sinn, mit Geistesfülle,
Will milden Geist, in thronender Größe,
Der reiche Sohn der Zeit —

Rein Göring er als Friedrich Schiller ist es, der mit diesen
hohen Worten das 18. Jahrhundert verabschiedet. Aus ihnen
nehmt das hohe Glück erhabener Befriedigung mit der Arbeit
seines Jahrhunderts und seiner Zeit — das Zeugniß, daß der
Dichter seinem Säculum ausstellt, ist das Beste, daß er zu ver-
geben hat! Ganz anders spielt sich indessen im Range eines
Zeitgenossen Schiller's das heidende Jahrhundert wider, gleich-
falls eines Mannes, dessen Charakter die Reue, Erziehung und
dessen Weisheitlichkeit unter allen Dichtern verdient:

Gloria hält die Menschen mit ihrer Eilektheit
Und klugt alle Sünderigkeit,
Durch gespannt dort ein Volk dem Ägypte
Der Freiheitlichkeit flieht . . .
Von jeder Höhe leuchtet der Tod aus Feuerflammen,
Und in dem Waldkranz rastet dort;
Der Herdenherd um läuft mit Angst aus Feuerflammen
Nach seiner Hölle Guilt . . .
Durch Deinen Schreien läuft mit ohne wilden Horre
Die Lili und die Arie,
Als wäre nieher nun mit ihrem wilden Morde
Die Zeit des Grauens ist . . .

Der biese herzzerreißende Klage ausdrückt, in Johann Gottlieb Seume, der alte Bauernsohn aus Thüringen, dem das
Schicksal seines ungläublichen deutschen Vaterlandes aufs Tiefste
zu Herzen ging. Kann es wohl größere Weispräkte geben als
diese zwei vorzülichen Engel? Nein. Welcher aber hat Reges?
Beide haben Reges. Nur schließt Seume die allgemeinen Zu-
fälle am Ende des Säculums, während Schiller den geistigen und
moralischen Fortschritte der verschworenen hundert Jahre ver-
herrlicht. So weit, raus er aus, haben die Menschen es in diesem
Jahrhundert gebracht, diese hohe Stufe der Kultur und Weis-
heit haben sie erreichten! Der Dichter ruft die Weisheit, aber
er spricht nur von den begnadeten Einzelnen, in deren erhabenen
Röpjen Wissenschaft, Humanität, Kunst und Freiheitlichkeit ihren
Sitz haben — und um ihn herum aber speziell Feuerflammen
verbrennen, Särde und Dörfer in Asche, Fleisch und Armenta liegen
unter erbitternder Fack — das Gespenst des Krieges schreitet
zerstörend über die Erde, und der Tod in seinem Gefolge hält
eine furchterfüllte Emme.

Dass ist die Signatur des 18. Jahrhunderts, wie sie in beiden
Kreisen reflektiert: Aufklärung und Absolutismus! Die höchste
Erleuchtung in einzelnen Köpfen, die durch die Freude und
Liebe zum Leidenden des herrschenden Systems an Gott, Vaterland und
Alemir geworden, was sie dahin der Menschheit hielte war,
mit dem Schwere des Geistes auftrümpf unter den alten Vor-
urteilen und Eintrümpfungen, die falscher Weise unterdrückt von den-
selben Kreisen, gegen die ihr Sohn sich richtete, und als freier
gelebend unter dem Drude des Absolutismus, als heutzutage
Aufklärung und Freiheit im Zeitalter des Parlamentarismus und
der Preßfreiheit. In der großen Waffe aber das entsetzlichste
Glied neben des französischen Unabhängigkeits — rottäuscher Kurz-
an den Höfen, Koch und Vergewaltigung in den Häuten. Ein
Publiz XV. in Frankreich, ein August der Starke in Sachsen,
eine Katharina in Russland — die meistern Füchten jener Zeit sind

Spielerei in den Händen ihrer Märtressen. Wie viel Glück
allein sich an den Namen einer Pompadour knüpfen! Was fragt
die geschäftige Courtesane nach den Thronen des Weltes? Und
Après nous le déluge — noch uns die Sündhaft! Und
je kam, aber sie handte ihre Zeichen und Prophete voraus!

Voltaire sieht der eine, Rousseau der andere. Voltaire, der
begabte und vielseitige französische Schriftsteller des 18. Jahr-
hunderts, helle sein reiches Talent, sein enormes Wissen, seinen
alle Zeit schlagartigen Witz in den Dienst der Auflösung. Gegen
Alek, was nur irgend mit dem überlebten System der damaligen
Gesellschaft zusammenhangt, so er mit juristischer Rücksicht zu
helfe. Verfolgungen, das, die Voltaire selbst vermochte nicht
unterscheidenen Kämpfe nicht zu schreien. Übergleiche, politische
Mühlenkreise, Abolitionisten, Deutschen, Alles diente seinem
begeisterten Spott zur Zielscheibe, oftmals schob er dabei über
das Ziel hinaus, aber seine Zeigefolgen, mit ihm eins in ihrem
Nahen nahmen beispielhaft jedes seiner Werke ein. Er war der
Mann des Niederganges, was nochher wurde, lärmte die
Menge. Doch die Zeit hatte auch für den Baumeister gesorgt, der
das von Voltaire zurückgelassene Chaos wieder ordnen und neue
Gebäude an die Stelle der eingerissenen legen sollte. Dieser
Baumeister war Jean Jacques Rousseau, der Bürger von Genf;
dieser kränkelnde, pessimistische, totalitäre Philosophe ver-
blieb den Menschen das Evangelium der Freiheit und Gleichheit.
Dieser an den Grenzen des Wahnsinns streifende
Schmäler — wie Rudolf von Bettendorff einmal treffend be-
zeichnet — hatte eine Eingebung des Genius, welche das ganze
Gesetz der Vergangenheit über den Haufen warfen und dem
Leben der Menschen neue Bahnen vorgeschrieben. Rousseau's
Contrat social war die Verfassung der Zukunft, wie sein Emile
das Evangelium der Erziehung war. Beide Männer zusammen,
Voltaire und Rousseau, stellten eine furchtbare Macht auf ihre
Zeit und, wie waren die Schöpfer sowohl der geistigen als der
politischen Revolution. Eine Reihe gleichgebliebener Philosophen,
Dichter und Gelehrte kämpfte an ihrer Seite, Allen voran die
Encyclopédie's Diderot, Alençon, Grimm, Helvétius schrieb sein
System der Natur". La Motte (1746) sein berühmtestes
Werkt "Der Mensch eine Maschine". Der Materialismus erhob
sein Haupt, um noch kurzem Triumph nach im selben Jahrhundert
von dem Königswitzer Weisen mit wundervollem Hebe zerstört zu
werden.

Der Einfluß der französischen Philosophie rieß auch in den
übrigen Ländern, vor Alem in Deutschland, eine Gährung der
Geister hervor. Leistung bearbeitet den Boden der nationalen
Literatur, die welche Friedrich der Große die äußere Grund-
lage schuf; der Umsturz, den er im deutschen Geistesleben
bewirkte, war ein gewaltiger; gar bald bedrohte und schwämme
in den Köpfen der Jugend, die Sturm- und Drangperiode
zog an, die Zeit der Kleiner, Lessing, Tieck, Herder, Goethe, doch
so absurd der Most sich auch gebrederte, er gab julest doch Wein,
und zwar den köstlichsten. Aus dem heilsamen Wahrheitsprozeß
rangen sich überlegene Geister zur inneren Freiheit empor, Bürger,
Klopstock, Herder, Wieland erlachten der jungen Literatur, Goethe
und Schiller traten auf, die leuchtenden Namen am deutschen
Olymp. Der Philosophie entwuchs ein Imanuel Kant (1724
bis 1804), der Schöpfer der "Kritik der reinen Vernunft", einer
Kritik, welche die aristotelische Scholastik wie die materialistische
Auflösung mit gleicher Wucht jernostete. Von ihm gingen die
berühmtesten Philosophen des neuen Jahrhunderts aus, seine
Prinzipien erlangten ihren beispielhaften Ausdruck in Schiller's
Dichtungen. Ebenso gewaltig wie auf dem Gebiete der Dicht-
kunst und Philosophie vollzog sich die Geistesrevolution auf dem
Gebiete der Erziehung. Rousseau's Emile hatte die alten Grund-
sätze und Vorurtheile vom neuen christlichen Gelehrten herab-
geworfen, er gab die Erziehung des Menschen nach den Prin-
zipien der Natur, und eine Anzahl Volks- und Jugendfreunde

auch meine pecuniären Angelegenheiten mögen mit Kopfschmerzen — ich weiß mir wohllich keinen Rat mehr."

"Dein Onkel hat Dir also wirklich nicht geantwortet?" fragte der Buchhalter.

Gebhard schüttete mühsamlich den Kopf.

"Der Sonderling hat seit zwanzig Jahren nichts von sich
gesagt, warum sollte er zu meinen Zwecken eine Aufnahme
machen? Und ich hätte ihn doch so beweglich, so ergreifend
meine Verhältnisse geschildert! Indessen — lassen wir uns nicht
streiten, ich will mich beschämen, um Eurem Willen für den Moment
zu verzagen."

"Nicht so; wie habt nun einmal Junggesellen und müssen mit
der Kleine füllen nehmen", sagte der Doctor lachend. Da trat
der Wirt herein und meldete, daß drinnen in der Gaststube ein
einfacher Volk sitzt, der anfangen läßt, ob er sich nicht den Herren
anschließen würde. Es sei fremd in der Stadt, vor ein paar
Stunden erst angelangt, logiere hier und finde es doch gar so
freudig, am Spittelbergsdorf so ganz der eigenen Gesellschaft über-
lassen zu sein.

"Was ist's denn für eine Art Mensch?" fragte der Provisor.

"Ein ontfädiger, seiner Mann —"

"So bringen Sie ihn in St. Gildeket's Namen herein", meinte der Buchhalter gutmütig.

Eine Minute später trat der Fremde ein, ein schwarz ge-
kleideter, langer, dicker Mann in älteren Jahren, mit grauem
Haar, großer Brille und goldenem Uhrtick.

"Sie verzehen, meine Herren", läßt er sich mit elegantem
Verbeugung ein, "mein Name ist Polter. Ich bin fremd und
soll Local drinnen in St. Gildeket's Namen Sie für Ihre freundliche
Bereitwilligkeit meinen verbindlichen Dank und gefallen Sie
mir. Ihnen derselben dadurch wenigstens zum Theil abzutragen,
doch Sie mit erlauben, den heutigen Spittelbergsdorf auf meine
Rechnung zu nehmen."

"— mich mit ein paar langweiligen Freunden herumzögern",
erwiderte der Buchhalter französisch. "Schönes Compliment
für uns — Du weisst wohl nicht mein Freund, wie groß Du
bißt!"

Gebhard lächelte und sagte: "Richtig für uns. Ihr wißt,
wie Sie und werkt mit Eurem Gesellschaft ist. Aber heute hätte
ich mich darauf gespielt, mit jemand zusammen zu sein, mit dem
Ihr die Konkurrenz nicht ausbalanciert."

"Doch liebe die kleine Laura", rief der Doctor enthusiastisch,
und hielt dem Ingenieur sein Glas zum Anstoßen hin.

Alle lachten fröhlich, auch Gebhard acceptierte fröhlig die der
Gesellschaft zugegebene Ehrengabe, worauf er noch weiter zu seiner
Entschuldigung bemerkte: "Richtig daß allein Ihr, Kinder, —

— mich mit ein paar langweiligen Freunden herumzögern."

Der Fremde hatte die kleine Laura, rief der Doctor enthusiastisch,
und hielt dem Ingenieur sein Glas zum Anstoßen hin.

Alle lachten fröhlich, auch Gebhard acceptierte fröhlig die der
Gesellschaft zugegebene Ehrengabe, worauf er noch weiter zu seiner
Entschuldigung bemerkte: "Richtig daß allein Ihr, Kinder, —

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 2. Januar 1899.

Anzeigen-Preis

Die eingepaltenen Zeitzeile 20 Pf.

Reklame unter den Redaktionstiteln (4-6-
spalten) 60.-, vor den Familiennotizen
(6-spalten) 40.-.

Größere Anzeigen kostet außerdem Preis-
wiederholung. Redaktion und Anzeigen
noch höheren Tarif.

Extra-Billagen (gezahlt), aus mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postabrechnung
40.—, mit Postabrechnung 40.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Montag-Ausgabe: Samstag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Büchern und Annahmen ist je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind freit an die Expedition

zu richten.

Druck und Verlag von C. Holt in Leipzig.

93. Jahrgang.

unzähligen Opfer. Über die Schrecken dieser Revolution waren
die Wege einer neuen Zeit, die bezeichneten den Beginn des Um-
sturzungs der europäischen Verhältnisse. Sowohl die Revolution
als Napoleon ließen sich, wenn auch als herzliche, doch not-
wendige Werkzeuge der allgemeinen Entwicklung vor; so un-
endlich wie die Gewalt der Umwälzung auch verabscheuens. So-
fortenwochen der vorzüliche Kaiser, dessen Herrschaft Europa
ein Vierteljahrhundert lang mit Blut sägte, um erscheint, so
sinnlosen wie doch jetzt nicht mehr verkennt, daß die Japanen
Krieger, die Materie des japanischen Kaiserreichs gepflegt
haben, aus den Kriegen der gigantischen französischen Katastrophen
entstanden sind. Ein tiefer Widerspruch hatte sich gebildet
zwischen der geistigen Bildung und dem praktischen Tun —
daher die politische Entwicklung der geistigen und künstlerischen
in unserem Jahrhundert im Wesentlichen zu folgen vermochte, ver-
dankt wir der französischen Revolution, welche die alten Wiss-
enschaften über den Menschen warf, und Napoleon, der die neuen
Dienst, wie einst Mohammed seinen Gläubigen, mit Heu und
Schwert über die Erde trug. Doch der wilde Kriegsprozeß
gründete die felsfeste Gedanke und Fragen zusammenbrachte,
die endliche Rührung blieb nicht aus. Die politischen Erörterungen
dieser jetzt untrüblichen Periode, obwohl sogenannt beweisend
geworden werden, können den Volke nicht wieder beweisen ge-
nommen werden. In zweigig Jahren wurde mit dem Sturm-
und Sturz der unverhüllten Ausregung eine Entwicklungssperiode von
100 Jahren zugelebt: Deutschland nahm als Erste der
drei Jahre kein nationales Bewußtsein, die bürgerliche
Freiheit und Selbstständigkeit, keine politische Verfassung hin-
weg und schuf dadurch erst die Basis, auf welcher Handel, Kun-
st, Künste, Kunst und Wissenschaft weiter zu deinen vermochten.
Eins war jetzt in Andern, greift in Andere — die
französische Revolution ist der Schlüssel zu den Triumphen des
19. Jahrhunderts, wie die Katastrophe die schärfliche Abwendung
des 18. war.

Überschreiten wir die Schwelle des Jahrhunderts: an ihr
steht ein drohender Kriegsgott, Napoleon Bonaparte, nachdem
Alio mit dem kleinen Griffler den 18. November (18. Novem-
ber 1799) auf das letzte Watt des Jahrhunderts eingetragen hatte.
Durch einen Staatsstreich der Consul Frankreich, rückte er seine
Waffe auf Europa, das nun bald widerklungen wird vom Schritt
seiner Schritte, und füllte sich und Wörter sich deinen werden
werden vor dem Machwerk seines Willens!

Ter Gang der Weltgeschichte im 19. Jahrhundert.

Die Jahre 1801 bis 1850.

Die ersten 15 Jahre des 19. Jahrhunderts gehören fast ausschließlich
der politischen Geschichte. Mit Kanonenbäumen wurde
so recht eigentlich eingemeistert. Wein von der politischen Seite
beherrschte, konnte man aus den Wieden der vaterländischen
Dichter und Sänger wiederholen. Das Ende der Kleinstadt und
Stadt schafft aus allen Gemüthern, hemmt die nationale Idee sich gelöst und
erlangt den Sieg. Kein anderes Reich aber läßt so mächtig, so
groß, empfer, wie Deutschland. Am Ende des Jahrhunderts
erklärt sich in seinem ersten Geschlechte der Wissenschaft
der Sieg der Aufklärung, am Anfang auf der Seite des
Wissenschafts, trog alter glänzender Triumphe der Kunst, auf
der niedrigsten Stufe — nicht nur in den armen Kreisen rei-
genden eroberten, sondern auch in Deutschland, sondern auch
in anderen Staaten machte die nationale Idee sich gelöst und
erlangt den Sieg. Kein anderes Reich aber läßt so mächtig, so
groß, empfer, wie Deutschland. Am Ende des Jahrhunderts
erklärt sich in seinem ersten Geschlechte der Wissenschaft
der Sieg der Aufklärung, am Anfang auf der Seite des
Wissenschafts, trog alter glänzender Triumphe der Kunst, auf
der niedrigsten Stufe — nicht nur in den armen Kreisen rei-
genden eroberten, sondern auch in Deutschland, sondern auch
in anderen Staaten machte die nationale Idee sich gelöst und
erlangt den Sieg. Kein anderes Reich aber läßt so mächtig, so
groß, empfer, wie Deutschland.

Der Wissenschaft, trog alter glänzender Triumphe der Kunst, auf
der niedrigsten Stufe — nicht nur in den armen Kreisen rei-
genden eroberten, sondern auch in Deutschland, sondern auch
in anderen Staaten machte die nationale Idee sich gelöst und
erlangt den Sieg. Kein anderes Reich aber läßt so mächtig, so
groß, empfer, wie Deutschland.

"So einschneidend wie es ist", sagt der Fremde. "Wenn Sie
sagen Sie nicht", sagt er, "dann kann ich nicht durch ein Experiment von der
Weisheit der Geschichte überzeugen."

"So einschneidend wie es ist", sagt der Doktor grinsend.
"Wer von Ihnen hat befürchtet, Napoleon habe 1805 die
französischen Truppen an ihn stellte? Sein Plan ging dahin, eine Armee in
England führen zu lassen, doch die Versetzung der französischen Flotte bei Trafalgar (21. October 1805) durch den

Gebhard erlangte Erfolg, so wurde aber tatsächlich von den
Fremden überzeugt, daß die Weisheit der Geschichte überzeugen.

"So einschneidend wie es ist", sagt der Doktor grinsend.
"Wer von Ihnen hat befürchtet, Napoleon habe 1805 die
französischen Truppen an ihn stellte? Sein Plan ging dahin, eine Armee in
England führen zu lassen, doch die Versetzung der französischen Flotte bei Trafalgar (21. October 1805) durch den

Gebhard erlangte Erfolg, so wurde aber tatsächlich von den
Fremden überzeugt, daß die Weisheit der Geschichte überzeugen.

"So einsch

Aussig-Teplicher Eisenbahn-Gesellschaft. Kundmachung.

Der am 31. Dezember 1898 fällige Städte-Coupons Nr. 6 unterer 3½% Bruttosatz.
Zahlzeit vom Jahre 1899 wird, u. s. jener der Schuldverschreibungen.

Lit. A per Wert 5000 mit A 87.50,-
B 1500 80.25,-
C 1000 75.00,-
D 800 65.00,-

Deutsche Reichsbürgschaft vom 31. Dezember 1898 angefangen
in Teplice bei der Hauptkasse der k. k. priv. Aussig-Teplicher Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

- Berlin bei der Direktion der Deutsche-Gesellschaft,
- bei der Bank für Handel und Industrie und
- bei Peters S. Bleichröder,
- Dresden bei der Filiale der Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
- Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild et Söhne und
- bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- Prag bei der Filiale der k. k. priv. Oester. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und
- bei Herrn Moritz Zedekauer,
- Wien bei der k. k. priv. Oester. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und
- bei der k. k. priv. allgemeine Oester. Boden-Credit-Anstalt

Teplice, im December 1898.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird in keinem Falle gestattet.)

Neujahrs-Frohe-Nummer gratis
in allen Buchhandlungen.

85. Jah. Dachheim 1899

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen
der beliebtesten Schriftsteller, dientlich jährlich 4 große Romane,
deren Ladenpreis in Buchhandlungen mindestens 20 M. betragen wird.
Zu Neujahr beginnt
der große, beweisende Roman: "Bergerfeind" von Friedrich Jacobson.
Reicher Bilderschmuck in künstlerischer Ausführung
nach Originalen ersten Maler (Meisterwerke der Holzschniebedruck).

Eine Eigenart des Dachheim sind seine interessanten Beilagen:
Aus der Zeit - für die Zeit (Illustrierte Zeitung).
Frauen-Dachheim (Zeitung für das häusliche Leben).
Gesamtmusik (Musikzeitung für den häuslichen Gebrauch).
Der Sammelposten (Zeitung für Sammel- und Glimmerfächern).
Säuber-Dachheim (für die Kinderstube).
Sammler-Dachheim (Organ für Liebhaber aller Art).
Preis: Pfennigstück, 2 M., bei freier Poststellung ins Haus 2 R. 15 Pf.,
zum 1. Februar 1899, Posten mit einem Postenabzug à 50 Pf.
Dann absonder bei allen Buchhandlungen oder Postbeamten.

Loose zur 135. Kgl. Sächs. Landeslotterie,
Sziehung 1. Klasse 9. und 10. Januar,
empfohlen in 1/2, 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½, 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½, 12, 12½, 13, 13½, 14, 14½, 15, 15½, 16, 16½, 17, 17½, 18, 18½, 19, 19½, 20, 20½, 21, 21½, 22, 22½, 23, 23½, 24, 24½, 25, 25½, 26, 26½, 27, 27½, 28, 28½, 29, 29½, 30, 30½, 31, 31½, 32, 32½, 33, 33½, 34, 34½, 35, 35½, 36, 36½, 37, 37½, 38, 38½, 39, 39½, 40, 40½, 41, 41½, 42, 42½, 43, 43½, 44, 44½, 45, 45½, 46, 46½, 47, 47½, 48, 48½, 49, 49½, 50, 50½, 51, 51½, 52, 52½, 53, 53½, 54, 54½, 55, 55½, 56, 56½, 57, 57½, 58, 58½, 59, 59½, 60, 60½, 61, 61½, 62, 62½, 63, 63½, 64, 64½, 65, 65½, 66, 66½, 67, 67½, 68, 68½, 69, 69½, 70, 70½, 71, 71½, 72, 72½, 73, 73½, 74, 74½, 75, 75½, 76, 76½, 77, 77½, 78, 78½, 79, 79½, 80, 80½, 81, 81½, 82, 82½, 83, 83½, 84, 84½, 85, 85½, 86, 86½, 87, 87½, 88, 88½, 89, 89½, 90, 90½, 91, 91½, 92, 92½, 93, 93½, 94, 94½, 95, 95½, 96, 96½, 97, 97½, 98, 98½, 99, 99½, 100, 100½, 101, 101½, 102, 102½, 103, 103½, 104, 104½, 105, 105½, 106, 106½, 107, 107½, 108, 108½, 109, 109½, 110, 110½, 111, 111½, 112, 112½, 113, 113½, 114, 114½, 115, 115½, 116, 116½, 117, 117½, 118, 118½, 119, 119½, 120, 120½, 121, 121½, 122, 122½, 123, 123½, 124, 124½, 125, 125½, 126, 126½, 127, 127½, 128, 128½, 129, 129½, 130, 130½, 131, 131½, 132, 132½, 133, 133½, 134, 134½, 135, 135½, 136, 136½, 137, 137½, 138, 138½, 139, 139½, 140, 140½, 141, 141½, 142, 142½, 143, 143½, 144, 144½, 145, 145½, 146, 146½, 147, 147½, 148, 148½, 149, 149½, 150, 150½, 151, 151½, 152, 152½, 153, 153½, 154, 154½, 155, 155½, 156, 156½, 157, 157½, 158, 158½, 159, 159½, 160, 160½, 161, 161½, 162, 162½, 163, 163½, 164, 164½, 165, 165½, 166, 166½, 167, 167½, 168, 168½, 169, 169½, 170, 170½, 171, 171½, 172, 172½, 173, 173½, 174, 174½, 175, 175½, 176, 176½, 177, 177½, 178, 178½, 179, 179½, 180, 180½, 181, 181½, 182, 182½, 183, 183½, 184, 184½, 185, 185½, 186, 186½, 187, 187½, 188, 188½, 189, 189½, 190, 190½, 191, 191½, 192, 192½, 193, 193½, 194, 194½, 195, 195½, 196, 196½, 197, 197½, 198, 198½, 199, 199½, 200, 200½, 201, 201½, 202, 202½, 203, 203½, 204, 204½, 205, 205½, 206, 206½, 207, 207½, 208, 208½, 209, 209½, 210, 210½, 211, 211½, 212, 212½, 213, 213½, 214, 214½, 215, 215½, 216, 216½, 217, 217½, 218, 218½, 219, 219½, 220, 220½, 221, 221½, 222, 222½, 223, 223½, 224, 224½, 225, 225½, 226, 226½, 227, 227½, 228, 228½, 229, 229½, 230, 230½, 231, 231½, 232, 232½, 233, 233½, 234, 234½, 235, 235½, 236, 236½, 237, 237½, 238, 238½, 239, 239½, 240, 240½, 241, 241½, 242, 242½, 243, 243½, 244, 244½, 245, 245½, 246, 246½, 247, 247½, 248, 248½, 249, 249½, 250, 250½, 251, 251½, 252, 252½, 253, 253½, 254, 254½, 255, 255½, 256, 256½, 257, 257½, 258, 258½, 259, 259½, 260, 260½, 261, 261½, 262, 262½, 263, 263½, 264, 264½, 265, 265½, 266, 266½, 267, 267½, 268, 268½, 269, 269½, 270, 270½, 271, 271½, 272, 272½, 273, 273½, 274, 274½, 275, 275½, 276, 276½, 277, 277½, 278, 278½, 279, 279½, 280, 280½, 281, 281½, 282, 282½, 283, 283½, 284, 284½, 285, 285½, 286, 286½, 287, 287½, 288, 288½, 289, 289½, 290, 290½, 291, 291½, 292, 292½, 293, 293½, 294, 294½, 295, 295½, 296, 296½, 297, 297½, 298, 298½, 299, 299½, 300, 300½, 301, 301½, 302, 302½, 303, 303½, 304, 304½, 305, 305½, 306, 306½, 307, 307½, 308, 308½, 309, 309½, 310, 310½, 311, 311½, 312, 312½, 313, 313½, 314, 314½, 315, 315½, 316, 316½, 317, 317½, 318, 318½, 319, 319½, 320, 320½, 321, 321½, 322, 322½, 323, 323½, 324, 324½, 325, 325½, 326, 326½, 327, 327½, 328, 328½, 329, 329½, 330, 330½, 331, 331½, 332, 332½, 333, 333½, 334, 334½, 335, 335½, 336, 336½, 337, 337½, 338, 338½, 339, 339½, 340, 340½, 341, 341½, 342, 342½, 343, 343½, 344, 344½, 345, 345½, 346, 346½, 347, 347½, 348, 348½, 349, 349½, 350, 350½, 351, 351½, 352, 352½, 353, 353½, 354, 354½, 355, 355½, 356, 356½, 357, 357½, 358, 358½, 359, 359½, 360, 360½, 361, 361½, 362, 362½, 363, 363½, 364, 364½, 365, 365½, 366, 366½, 367, 367½, 368, 368½, 369, 369½, 370, 370½, 371, 371½, 372, 372½, 373, 373½, 374, 374½, 375, 375½, 376, 376½, 377, 377½, 378, 378½, 379, 379½, 380, 380½, 381, 381½, 382, 382½, 383, 383½, 384, 384½, 385, 385½, 386, 386½, 387, 387½, 388, 388½, 389, 389½, 390, 390½, 391, 391½, 392, 392½, 393, 393½, 394, 394½, 395, 395½, 396, 396½, 397, 397½, 398, 398½, 399, 399½, 400, 400½, 401, 401½, 402, 402½, 403, 403½, 404, 404½, 405, 405½, 406, 406½, 407, 407½, 408, 408½, 409, 409½, 410, 410½, 411, 411½, 412, 412½, 413, 413½, 414, 414½, 415, 415½, 416, 416½, 417, 417½, 418, 418½, 419, 419½, 420, 420½, 421, 421½, 422, 422½, 423, 423½, 424, 424½, 425, 425½, 426, 426½, 427, 427½, 428, 428½, 429, 429½, 430, 430½, 431, 431½, 432, 432½, 433, 433½, 434, 434½, 435, 435½, 436, 436½, 437, 437½, 438, 438½, 439, 439½, 440, 440½, 441, 441½, 442, 442½, 443, 443½, 444, 444½, 445, 445½, 446, 446½, 447, 447½, 448, 448½, 449, 449½, 450, 450½, 451, 451½, 452, 452½, 453, 453½, 454, 454½, 455, 455½, 456, 456½, 457, 457½, 458, 458½, 459, 459½, 460, 460½, 461, 461½, 462, 462½, 463, 463½, 464, 464½, 465, 465½, 466, 466½, 467, 467½, 468, 468½, 469, 469½, 470, 470½, 471, 471½, 472, 472½, 473, 473½, 474, 474½, 475, 475½, 476, 476½, 477, 477½, 478, 478½, 479, 479½, 480, 480½, 481, 481½, 482, 482½, 483, 483½, 484, 484½, 485, 485½, 486, 486½, 487, 487½, 488, 488½, 489, 489½, 490, 490½, 491, 491½, 492, 492½, 493, 493½, 494, 494½, 495, 495½, 496, 496½, 497, 497½, 498, 498½, 499, 499½, 500, 500½, 501, 501½, 502, 502½, 503, 503½, 504, 504½, 505, 505½, 506, 506½, 507, 507½, 508, 508½, 509, 509½, 510, 510½, 511, 511½, 512, 512½, 513, 513½, 514, 514½, 515, 515½, 516, 516½, 517, 517½, 518, 518½, 519, 519½, 520, 520½, 521, 521½, 522, 522½, 523, 523½, 524, 524½, 525, 525½, 526, 526½, 527, 527½, 528, 528½, 529, 529½, 530, 530½, 531, 531½, 532, 532½, 533, 533½, 534, 534½, 535, 535½, 536, 536½, 537, 537½, 538, 538½, 539, 539½, 540, 540½, 541, 541½, 542, 542½, 543, 543½, 544, 544½, 545, 545½, 546, 546½, 547, 547½, 548, 548½, 549, 549½, 550, 550½, 551, 551½, 552, 552½, 553, 553½, 554, 554½, 555, 555½, 556, 556½, 557, 557½, 558, 558½, 559, 559½, 560, 560½, 561, 561½, 562, 562½, 563, 563½, 564, 564½, 565, 565½, 566, 566½, 567, 567½, 568, 568½, 569, 569½, 570, 570½, 571, 571½, 572, 572½, 573, 573½, 574, 574½, 575, 575½, 576, 576½, 577, 577½, 578, 578½, 579, 579½, 580, 580½, 581, 581½, 582, 582½, 583, 583½, 584, 584½, 585, 585½, 586, 586½, 587, 587½, 588, 588½, 589, 589½, 590, 590½, 591

Capitalisten!

Der leidige Belager einer seit ca. 50 Jahren bestehenden Fabrik der Zellulose, welche aus Gründen, die mit der Bedenkrat und Rentabilität ihres Betriebes nachdrücklich nicht zu Ihnen haben, in Konkurs geraten ist, sucht sofort einen Capitalisten mit ca. 75,000 Mark bezügliche Anbindung eines Zwangsvergleichs und Veräußerung des Geschäfts unter alter Form.

Die Fabrik ist im Betrieb und Anträge zu folgenden Preisen und vorhanden. Die Aktien betragen laut Schätzung der Commerzoberwaltung ca. 80,000 A., die Fassaden ca. 240,000 A., wovon hier sich aber ca. 20,000 A.forderungen der Verwandten befinden, die zur Konkurrenz durchaus gerecht sind.

Der leidige Belager ist ein in der Brauchtum angeschlossener jüngerer Mann, der vor ca. 10 Jahren den Umsatz des ererbten Geschäftes durch wenige Jahre um das Doppelte vermehrte.

Gute Kaufangebote liegen bereits vor, welche über die ferne Mitarbeit des älteren Jägerndorff aus, der begierlicher Weise in erster Linie im Stande wäre, der Forme die alte Position wieder zu erobern.

Im genannten Auskunfts ist ein Vermödner bereit, der mir Antragen unter W. B. 484 in die Hände. Blätter. Rathausstraße 14, erbettet.

Möbel. Spieg., Bett., S. Bischlempf., billig.

Schramm, Schreinerei, Ecke 17, vorn.

Bauernhof, Ecke 17, vorn.

großes Spiegel, Ecke 17, vorn.

große Spiegel, Ecke 17, vorn.

Gemeindepflege zu St. Petri.

Wittwoch, den 4. Januar. Sitzung im Beichtsaal der Kirche. Nachmittags 4 Uhr. Freunde und Freindinnen des Werkes willkommen.

Der Vorstand D. Hartung.

Q. u. u. Insel. gleichl. Q. i. G. f. g. H. r. G. m. f. — ? D. ümmer a. vor! W. ab. h. d. D.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Margarete mit Herrn Bruno Heitmann, Buchdruckerbesitzer und Verlagsbuchhändler, beehre ich mich hierdurch anzusegnen. Leipzig, Weihnachten 1898.

Eugenie verw. Herrmann.

Margarete Herrmann
Bruno Heitmann

e. s. a. V.

Die Verlobung ihrer Tochter Doris mit Herrn Referendar Bruno Piegau besteht sich anzusegnen.
Auguste verw. Dr. William Büttcher.

Meine Verlobung mit Fräulein Doris Büttcher beehre ich mich ergebenst anzusegnen.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Deutsche Prädikant 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Verlobt: Herr Max Helbig in Dresden mit Gel. Anna Binger dagelebt. Herr Jacob Zilch in Würzburg mit Gel. Frieda Mertz in Dresden. Herr Alfred Kästel in Dresden mit Gel. Martha Löschner dagelebt. Herr Kurt Windfuhr in Dresden mit Gel. Elisabeth Lüding dagelebt. Herr Moritz Beutel, Leiter in Dresden, mit Gel. Martha Götz dagelebt. Herr Ottomar Lüder, Leiter in Dresden, mit Gel. Anna Kisch dagelebt. Herr Carl Mühlen in Berlin mit Gel. Anna Rosenthal in Dresden. Herr Rudolf Eger in Berlin mit Gel. Anna Rosenthal in Dresden mit Gel. Max Rosenthal in Dresden. Herr Paul Weißer in Döbeln mit Gel.

Königreich Sachsen.

— In Leipzig, 1. Januar. In der heutigen Mittagsstunde versammelten sich die Mitglieder des Reichsgerichts, der Reichs-Appellationshöfe und die beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte in Reichsweinhaus, Schuhstraße, zur traditionellen Neujahrsfeierlichkeiten, die wie immer den Charakter einer herzlichen collegialen Begegnung bot. Sämtliche Senats waren vertreten. Neben Sr. Exzellenz dem Präfidenten des Reichsgerichts erschienen die Präfidenten der überigen fünf Gerichtshöfe, die Herren Dr. von Bönnigk, Dr. Voigt, Dr. Loeffelholz und Dr. Bönnigk sowie der vier Strafgerichte, die Herren Dr. von Bönnigk, Dr. Freiherr von Böllow, Treplin und Dr. Freiesleben. Auch Herr Ober-Rechtskonsult Dr. Hamm war zugetragen. Seit Bekanntgabe des obersten deutschen Gerichtshofs hat die Zusammenkunft der Mitglieder desselben zu Beginn eines neuen Geschäftsjahres stets als ein Mittelpunkt von künstlich und zur Erneuerung gegenseitiger freundlicher Beziehungen gedient, in welchem Sinne auch die zwangsläufig gesetzliche Form der Begegnung ihre Grundlage findet. Nach der allgemeinen Begegnung im Festsaale von Roth's Weinhaus wurde dann von den Eröffnern, insgesamt über hundert Thürnchner, dasselbe das Feuerfest eingezogen, zu welchem sie sich gruppenweise an kleinen Tischen vereinigten.

* Leipzig, 1. Januar. Noch neuerer Verfügung des Königl. Kriegsministeriums sind für die Zukunft die Garnisonen zu Leipziger und zu allen anderen städtischen Gemeindehöfen verpflichtet, darauf zu achten, daß die An- und Abmeldungen kontrollpflichtige Mannschaften des Staatsaufsehers bei den Bezirkskommandos innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von 14 Tagen richtig erfolgen und sämmtliche Meldepflichtigen an ihre Pflicht in dieser Hinsicht zu erinnern. Nachgalten haben die Meldepflichtigen die Meldepflicht abzufordern und den Bezirkskommandos einzufallen. Im legeren Hause haben die ihrer Meldepflicht nicht von selbst nachgekommenen Besuchenden, Landespolizei u. s. w. die für deren Verantwortlichkeit festgelegten Strafen zu genügen.

* Leipzig, 1. Januar. Meistens haben wir darüber berichtet, daß der Plan besteht, in Sachsen ein neues Landgericht zu errichten, als dessen Sitz Riesa bestimmt ist. Die Ausführung dieses Planes würde infolge auch auf den Leipziger Landgerichtsbezirk seine Wirkung erstreben, als der diesem mehrere Landgerichtsbezirke — wie verlautet, zwei bis drei — abgetrennt und dem neuen Landgericht zugegliedert würden. In der Hauptstadt würde der neue Sitz aber aus bisher den Dresdner Landgerichten gebildet werden. Als Grund zu dem bestätigten Vorhaben wird angeführt, daß das Dresdner Landgericht allmählich zu einer ganz außergewöhnlich großen Behörde ausgewachsen ist, deren Gesetzlichkeit immer schwerer zu überwachen ist. Es geht jetzt zur Zeit außer seinem Präfidenten 14 Richter und 43 Kästen, 17 Amtsgerichten und 45 Referendaren, sowie 14 Handelsammer-Mitgliedern; die Staatsanwaltschaft hat 1 Oberstaatsanwalt und 8 Staatsanwälte; das Landgericht, einschließlich der Staatsanwaltschaft, hat ferner 2 Bureau-Inspectoren, 18 Sekretäre, 15 Kuriere und 19 Expedienten; dazu tritt noch die Gefangenenpolizei mit sechs Beamten, 6 Kästen und 29 Amtseuren. Dem Dresdner Landgericht kommt am nächsten das Leipziger mit 12 Richtern und 35 Kästen, das dem Chemnitzer mit 10 Richtern und 26 Kästen; dann folgt Gotha mit 5 Richtern und 14 Kästen, während die Landgerichte Bautzen, Freiberg und Plauen nur je 3 Richter mit 12 Kästen haben. Das Landgericht Riesa würde das achtste in Sachsen sein.

- Leipzig, 1. Januar. Die Zweiganstalt der 3. städtischen Realschule wird von Osten dieses Jahres ab in die 28. Bergschule verlegt; gestern erhiehlte der Rath seine Zustimmung hierzu. Für die Realschule werden in dem genannten Gebäude zunächst sechs Räume bereit.

— Bei Dresden, welche in Briefen verschlagen verhandelt werden, wird häufig die Spalte der Verbandskasse festgestellt. Nach einer neuerdings in einem Einzelfalle vom Reichspostamt getroffenen Entscheidung ist dies ungültig. Es wäre des Postbeamten oft nicht möglich, sofort und drastisch zu erkennen, ob die Sendung als Brief oder als Dresdenpost zu beurteilen und zu taxieren sei, zumal auch viele Briefe nur leicht zugeliefert sind.

— Die Dienstzeit der Stenographie ist für den Kaufmann wie für manchen Beamten fast zur Notwendigkeit geworden. Ein vorausgesetztes Stenographie-Sytem zu erkennen, dass seit die Stenographie-Gesellschaft von 1885 „Stolpe-Schrey“ durch Sie im

Die Tochter dagelebt. Herr Johannes Bierhoff in Chemnitz mit Gel. Louis Sieger dagelebt. Herr Paul Reichert in Chemnitz mit Gel. Louis Sieger dagelebt. Herr Carl Schröder in Chemnitz mit Gel. Otto Blaich dagelebt. Herr Richard Sengerwald in Chemnitz mit Gel. Marie Müller dagelebt.

Bernhard: Herr Paul Krüger in Weissen mit Gel. Maria Höhne dagelebt. Herr Kurt Küster in Lörrach mit Gel. Clara Blaich dagelebt. Herr Karl Röder, Fleischwarenhändler in Bautzen, mit Gel. Emilie Müller dagelebt.

Herr Auguste verw. Herrmann.

Die Verlobung meiner Tochter Margarete mit Herrn Bruno Heitmann, Buchdruckerbesitzer und Verlagsbuchhändler, beehre ich mich hierdurch anzusegnen.

Leipzig, Weihnachten 1898.

Eugenie verw. Herrmann.

Margarete Herrmann
Bruno Heitmann

e. s. a. V.

Die Verlobung ihrer Tochter Doris mit Herrn Referendar Bruno Piegau besteht sich anzusegnen.

Auguste verw. Dr. William Büttcher.

Meine Verlobung mit Fräulein Doris Büttcher beehre ich mich ergebenst anzusegnen.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.

Präfektur 1/7 Uhr entschließt sonst und ruht im Johannisthal der Schärzermutter Herr Johann Friedrich Wottig in St. Johannis, 3. R.

Tie Dyp. d. Joh.-Hospital.

Leipzig, den 1. Januar 1899.

Beerdigung den 3. Januar a. c. Nach-

mittags 3 Uhr vom Johannisthal nach dem Johannisthaler.

Referendar Bruno Piegau.

Leipzig, December 1898.</p

